

Hannah Gudrich und Gerold Dommermuth-Gudrich brachten jetzt ihren ersten gemeinsamen Roman heraus

Laptop auf Reisen

Für die Gudrichs ist der Urlaub nicht nur die schönste, sondern auch kreativste Zeit des Jahres. Denn das Neu-Isenburger Ehepaar liebt es, über Griechenland zu schreiben. Und als sie sich beim Wandern in den Bergschluchten Kretas vergrabene Schätze und verschollene Schatzsucher vorstellten, hatten sie schnell genügend Stoff für einen spannenden Krimi zusammen.

Und so konnten Hannah Gudrich (52) und Gerold Dommermuth-Gudrich (68) vor kurzem ihren ersten gemeinsamen Roman „Das Gold von Megalochório“ vorstellen. Und damit alleine mehr als 50 Besuchern ihrer Autorenlesung der Stadtbücherei Neu-Isenburg beweisen, dass die Insel Kreta einen wahren Schatz an Sehenswürdigkeiten und literarischen Motiven birgt.

Wobei schon der Titel des Buches verrät, dass der Begriff „Schatz“ durchaus wörtlich zu verstehen ist: „Nicht selten graben Griechen im eigenen Land nach Goldmünzen. Vor allem solchen, die unter mysteriösen Umständen im zweiten Weltkrieg verschwunden sind“, erklärte Gerold Dommermuth-Gudrich, während sich das interessierte Publikum in der Bücherei an Oliven und Rotwein labte. Und ließ damit durchblicken, was genau das Buch nicht ist: Eine banale Geschichte um goldgierige Räuber, die sich gegenseitig aus dem Weg räumen.

Nein, das wäre zu einfach für ein Ehepaar, das die griechische Kultur und Geschichte ebenso verbindet wie die Liebe. Dommermuth-Gudrich studiert dieses Land seit Kindesbeinen, hat vor zwei Jahren ein umfangreiches Werk über altgriechische

Mythologie veröffentlicht (50 Klassiker-Mythen). „Und mein Vater war als junger Soldat auf Kreta stationiert. Griechische Freunde meines Vaters aus dieser Zeit und die Insel sind Teil meiner Familie“, fügt Hannah Gudrich hinzu.

Und so beginnt auch der Kriminalroman in den südlichen Bergschluchten dieser Insel: Das Frankfurter Paar Wolfgang und Beate verirrt sich dort, findet die Leiche eines Mannes. Die beiden melden den Vorfall der Polizei im fiktiven Dorf Megalochório. Die aber gibt sich seltsam desinteressiert. Und plötzlich zeigen auch die sonst so freundlichen Dorfbewohner den beiden Deutschen die kalte Schulter, verhalten sich fremdartig und abweisend.

„Die Idee entstand, als wir uns selbst in so einer Schlucht verirrt. In einer Mischung aus Angst und Abenteuer erfand Gerold eine Kriminalgeschichte. Den roten Faden nahmen wir auf und spannen ihn gemeinsam weiter“, erinnert sich Hannah Gudrich. Auf diese Weise entstand auch später das Buch: Dommermuth-Gudrich diskutierte den Stoff mit seiner Frau und formulierte die Kapitel, die sie Korrektur las und redigierte.

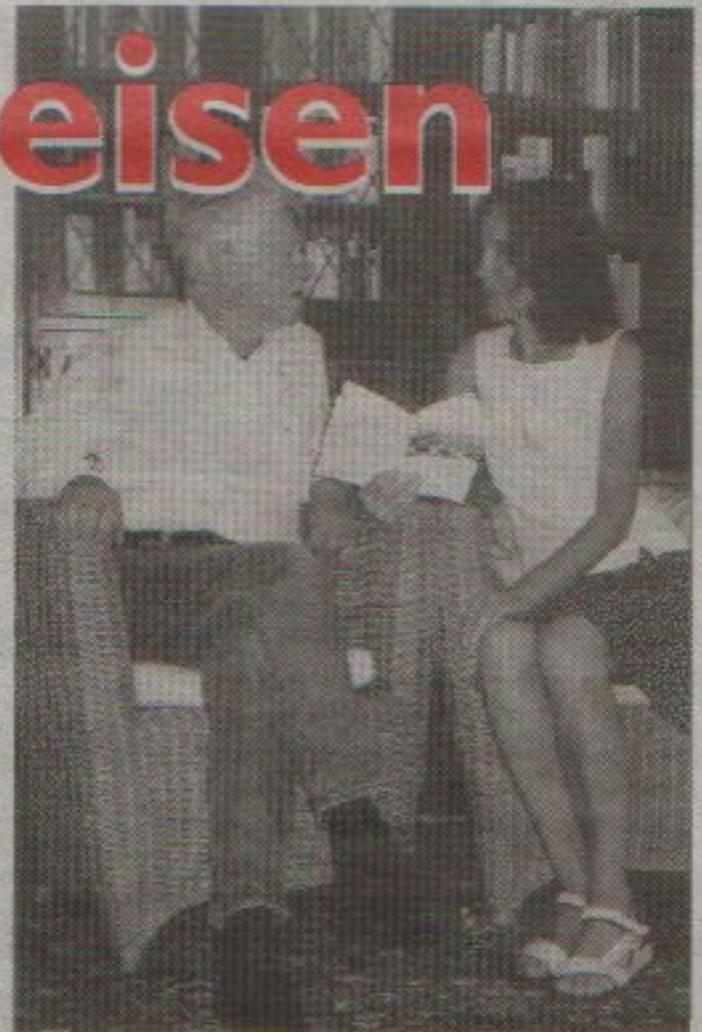
Eine Arbeitsweise, die sich auch aus der beruflichen Situation des Ehepaars ergibt: „Als Lehrerin am Neu-Isenburger Abendgymnasium habe ich eine sehr anstrengende Arbeitswoche, oft nur eingeschränkt Zeit“, erklärt Hannah Gudrich. Dort lernte sie auch ihren Ehemann kennen: Seit fünf Jahren unterrichtet er nicht mehr, hat seitdem mehrere Bücher veröffentlicht, darunter „Rom. Eine Liebeserklärung“ (1999). Auch Hannah Gudrich schrieb früher über politische Themen, so dass

die beiden reichlich historischen Hintergrund in ihr erstes gemeinsames Werk einfließen lassen konnten. Und so ermitteln Beate und Wolfgang auf eigene Faust und decken mit Hilfe ihres griechischen Freundes Alechos bald die düstere Vergangenheit von Megalochório im zweiten Weltkrieg auf: Dort wimmelte es von Partisanen, reiche griechische Juden verschwanden auf der Flucht vor den Nationalsozialisten im Gebirge.

Aber auch korrupte Lokalpolitiker und sogar deutsche Neonazis scheinen in den Mord verwickelt.

Und ganz am Rand gibt es sogar noch eine Liebesgeschichte: Die Enkelkinder von Alechos und dem verfeindeten Dorfpatron Pavlos heiraten und helfen dadurch, einen jahrzehntelangen Bann des Schweigens zu brechen. So kommt Licht in die an dunklen Legenden so reiche Bergwelt Kretas. Fast schon bezeichnend, dass der für den Buchtitel entscheidende Goldschatz dabei immer mehr in den Hintergrund tritt.

„Die Personen des Buches sind natürlich fiktiv. Doch der Stoff beruht auf wahren Ereignissen und unseren ganz persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen“, erklärt Hannah Gudrich im Gespräch mit unserer Zeitung. Für das Autorenpaar oft eine Gratwanderung: „In einzelnen Szenen mussten wir die Handlung fast schon



Verfassten einen gemeinsamen Roman: das Ehepaar Hannah Gudrich und Gerold Dommermuth-Gudrich. Foto: Gottwals

wieder etwas verfremden, damit sich keine tatsächlich lebenden Personen angesprochen fühlen.“ Schließlich kurst das Buch bereits auf Kreta – und deutsche Touristen können den Einheimischen von seinem Inhalt erzählen.

Derzeit bereiten die Gudrichs bereits ihren nächsten Urlaub im Lande der Hellenen vor – und damit zugleich den Stoff für ihren neuen Krimi. Der soll auf Lesbos spielen, Hintergrund der Handlung soll die schleichend voranschreitende Veränderung der Fraueninsel durch den Tourismus sein.

Mehr verrät das Autorenpaar aber noch nicht. Doch eines ist sicher: Gudrichs tragbarer Laptop wird in den nächsten Wochen wohl wieder einmal zum wichtigsten Reiseutensil. Gernot Gottwals

„Das Gold von Megalochório“, erschienen im Verlag Dr. Thomas Ballistier, 14,80 Euro.